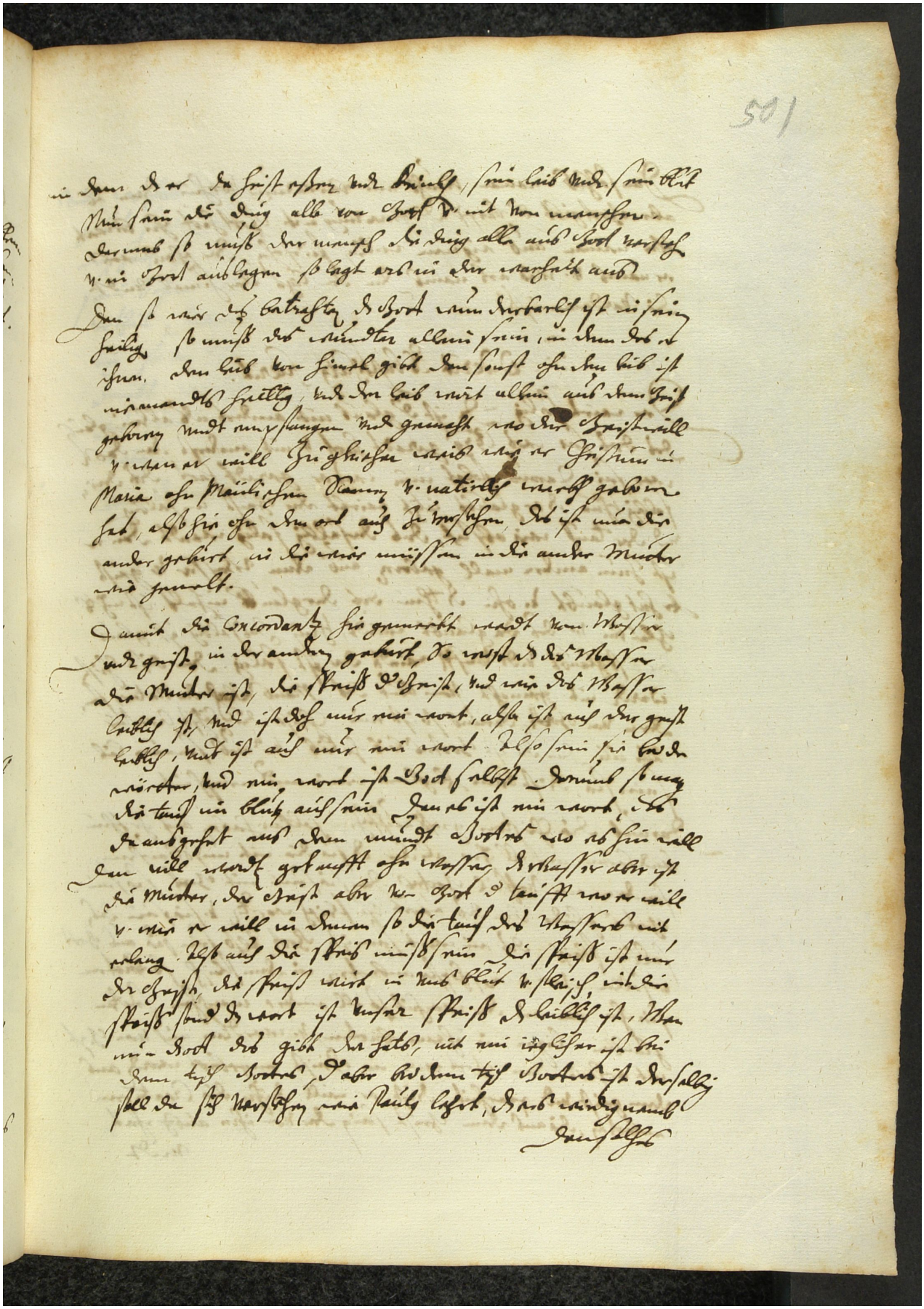
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



in dem der Geist ist, und bleibt, sein Leib und sein Blut
Nun sein die Dinge alle von Gott, nit von menschen,
darumb so muss der mensch die Dinge alle aus Gott verstehen
v. in Gott auslegen so legt er sie in der warheit aus
Denn so wir die betrachten, das Wort vom Vater ist in sein
heiligen, so muss der wunder allein sein, in dem das er
ihm, den Leib von Himel gibt, denn sonst ohn den Leib ist
niemandts heilig, und der Leib wirt allein aus dem Geist
geboren und empfangen und gemacht wo der Geist will
v. wen er will, Zugleichen wie wir er Christum in
Maria ohn Mänlichen Samen v. natürlich durch geboren
hat, also hie ohn den ord aus zu wischen, das ist nun die
ander geburt, in die wir müssen in die ander Mutter
wie gemelt.

Damit die Concordantz hie gemerkt wardt von Wasser
und geist, in der andern geburt, so wisst das das Wasser
die Mutter ist, die Speis des Geists, und wie das Wasser
leiblich ist, und ist doch nur ein wort, also ist auch der geist
leiblich, und ist auch nur ein wort. Also sein sie beide
einerley, und ein wort ist Gott selbst. Darumb so mag
die taufe ein bluts auffsein denn es ist ein wort, das
da ausgeht aus dem mundt Gottes wo es hin will
dem will wirdt getaufft ohn wasser, das wasser aber ist
die Mutter, der Geist aber der Gott der tauffet wen er will
v. wie er will in denen so die taufe des Wassers nit
erlang. Also auch die speis muss sein, die speis ist nur
der Geist, die speis wirt in uns blut v. fleisch, ich die
speis sind die wort ist unser speis die leiblich ist, wen
nun Gott das gibt der hat, nit nur ein geistlichen ist bei
dem tisch Gottes, der aber bei dem tisch Gottes ist derselbig
soll der sich versehen wie Paulus lehrt, das er würdiglich

denselben